

Eine Naturschönheit in Californien. *)

Mit dem Aufschwung Californiens zunächst durch seinen Goldreichtum, und mit der Eröffnung der Weltbahn, welche einen in rascher Culturentwicklung begriffenen Erdtheil von West nach Ost durchschneidet, sind neben den materiellen Interessen, die ihre volle Berechtigung haben, auch landschaftliche Reize von nie gekannter Schönheit und Großartigkeit der Anschauung näher gerückt worden, deren die Ländergebiete zwischen dem großen Ocean und dem schon bekannten Uferlande des Mississippi in großer Menge bergen. Nach Befriedigung des Weltverkehrs kommt der Tourist an die Reihe, dessen Schilderungen die unmittelbare durch den Geschmack veredelte Theilnahme an der Natur zum Zwecke haben und eben deshalb der Cultur einen gleich werten Dienst leisten.

Eine der großartigsten Scenerien im Californischen Berglande bietet das südöstlich von San Francisco liegende Yosemite-Thal mit dem angränzenden Theil der Sierra Nevada und dem Riesenspark „Big trees“, wo die von Dr. Lindley (in Gardeners Chronicle of London 1853) zuerst benannte *Wellingtonia gigantea* oder, wie sie von Lindleys botanischen Gegnern bezeichnet wird, *Sequoia gigantea* ihren heimatlichen Standort hat.

Neben den Andeutungen, die wir (S. Sitzungsbericht Seite 112) über diesen neuen Zuwachs an Naturschönheiten gegeben haben, dürfte es interessant sein, den Veranstaltungen zu folgen, welche die Regierung von Californien getroffen hat, um die Ausbeutung der Naturschönheiten des bezeichneten Gebietes der Privatspeculation zu entziehen und im Interesse des Publicums zum Gegenstand der öffentlichen Sorgfalt zu machen. Wir entnehmen sie dem ersten Capitel des unten angezeigten Buches.

Im Jahre 1868 erschien auf Veranlassung der nordamericanischen Regierung eine Monographie des Yosemite-Thales in Californien sammt den angränzenden Gegenden der Sierra Nevada und dem Walde *Big trees* unter dem Titel *The Yosemite-Book*. Der Zweck dieses prachtvoll ausgestatteten Buches ist, die Aufmerksamkeit des Publicums auf eine der interessantesten Landschaften Californiens zu lenken und zugleich einen verlässlichen Führer dahin zu bieten.

Begründet ist dieses Werk durch die Acte des Congresses und jene des Staates Californien vom Jahre 1864, welche über die Motion einiger

*) *The Yosemite-Book. A description of the Yosemite-valley and the adjacent region of the Sierra Nevada and of the big trees of California. Illustrated by maps and Photographs. Published by authority of the legislature. New-York, Julius Bien 1868.*

einflussreicher und intelligenter Bürger von Californien erflossen und von dem Präsidenten am 30. Juni 1864 die Bestätigung erhielten. Sofort nahm der Gouverneur von Californien von den gewidmeten Strecken im Namen und zu Gunsten des Staates Besitz, stellte Bevollmächtigte zu deren Verwaltung auf, und ließ die allgemeine Warnung ergehen, in dieselben weder Eingriffe zu machen noch sich darin ohne Bewilligung niederzulassen. Insbesondere wurde für dieses Gebiet der Holzschlag und jede schädigende Handlung untersagt.

Eine Karte des Yosemite-Thales, nach dem Maßstab von 2 Zoll auf die (engl.) Meile, welche nebst den Gränzen des Thales auch die Topographie der unmittelbar anstoßenden Gegend enthält, so wie eine zweite der Sierra Nevada und 28 sehr gelungene photographische Aufnahmen liegen dem Buche bei.

Bevor diese Landschaft zum Staatseigentum geworden, musste die Congressacte der Legislatur von Californien zur Zustimmung übergeben werden, denn sie hatte keine Gültigkeit, so lange nicht dieses Staatsorgan feierlich ausgesprochen hatte, dass die Landschaft zum Besten des Volkes, zu dessen Nutz, Frommen und Ergötzung, als unveräußerliches Gut gewidmet werden soll. Es handelte sich nicht um eine gewöhnliche Ueberlassung von Grund und Boden, sondern um eine feierliche Gewährleistung des Staats von dauernder Gültigkeit. Ebenso war es unerlässlich, dass die Legislatur zur Verwaltung des gewidmeten Gebietes sofort einen eigenen Körper bestellte und mit Vollmachten, insbesondere mit der Ermächtigung ausrüstete, die erforderlichen Durchführungsmaßregeln zu treffen, so wie gegen Eingriffe in die Landschaft Strafe angedroht und die Bestellung eines Aufsehers über dieselbe veranlasst wurde. In der bezüglichen Acte ward insbesondere der Staats-Geologe beauftragt, weitere Erhebungen und Aufnahmen innerhalb des gewidmeten Terrains vorzunehmen, nicht minder auch solche topographische Karten und Beschreibungen anzufertigen, wie er dieselben zur gehörigen Information der Reisenden nöthig erachten sollte.

Auf diese Weise war der erste Schritt gethan, um den Besuch dieser Gegend zu erleichtern und der Widmung zu entsprechen. Auch konnte man sich der Hoffnung hingeben, dass von nun an durch Eröffnung von Straßen und Pfaden innerhalb des Thals und Umgebung, so wie durch Erbauung von Brücken und durch ähnliche Vorkehrungen diese Gegend für Reisende zugänglicher und anziehender gemacht werde. wohn zu wirken, der ämtlichen Aufsicht auferlegt wurde. Auch schien es nothwendig, die Nachforschungen, Zeichnung von Karten und Anfertigung von Beschreibungen auf die gesammte Gebirgspartie des Staates, namentlich auf die Sierra Nevada auszudehnen.

Sobald es die Jahreszeit gestattete, gieng im Jahre 1866 der Staatsgeologe daran, eine genaue geographische und geologische Untersuchung der hohen Sierra nächst dem Yosemite-Thale vorzunehmen, welcher District sodann rasch begangen und so weit ermittelt wurde, dass ein Reichthum von Standpunkten, welcher die Gegend an der Ost-Seite jenes Thals und den Big trees-Wald an der Westseite zur Quelle des Vergnügens machen würde, zweifellos festgestellt war. Die hiebei beschäftigte Commission bestand aus den Herren King, Gardner, Bolander und Brinley mit zwei Gehilfen, und wurde durch den Staatsgeologen Hrn. J. D. Whitney zu Zeiten begleitet. Sie arbeitete vom Juni bis October, indem sie das Terrain um den Ursprung der Flüsse Merced, Tuolumne und San Juaquin zwischen den Pararellen von $37^{\circ} 30'$ und 38° begieng und mappierte, eine Partie, die auf denselben Pfaden zugänglich ist, welche in das Yosemite-Thal führen. Die genaue topographische Karte des aufgenommenen Districts im Maßstab von zwei Meilen auf den Zoll wurde durch Herrn Gardner im Winter 1866 in Angriff genommen. Um sie zu vollenden, brauchte es noch einen Sommer, weshalb im Jahre 1867 eine zweite Commission unter der Leitung des Herrn Hoffmann abgieng, deren Arbeit im Frühjahr 1868 dem Lithographen übergeben werden konnte.

An Herrn C. E. Watkins, den bekannten Photographen, dessen Ansichten der Pacific-Küsten durch gewiegte Kenner in America und Europa belobt wurden, erging die Aufforderung, eine Anzahl Ansichten aus dem mappierten District mittels der Dallmayer-Linse aufzunehmen, um die vorbereitete Monographie zu illustrieren. Derselbe erklärte freundlichst seine Bereitwilligkeit; und aus seinen Photographien wurden 24 ausgewählt, welche diejenigen, die eine Reise in die dargestellte Gegenden nicht unternehmen können, sicher befriedigen und auch jenen, welche dies thun konnten, die Erinnerung an die auffallendsten Punkte in und um das Yosemite-Thal lebhaft zurückrufen werden. Die Commission vom Jahre 1867 wurde von dem Photographen Herrn W. Harris begleitet, welcher eine ansehnliche Anzahl Ansichten auf den höher gelegenen Bergstellen aufnahm, insbesondere bei dem Ursprung des Tuolumne, am Berge Dana und im Hetch-Hetchy-Thal. Hievon wurden vier ausgewählt und dem Buch beigeschlossen. Dieselben sind vorzugsweise geeignet, eine Idee über die eigentümliche Physiognomie des Hochgebirges oberhalb des Yosemite-Thals zu geben.

Neben den erwähnten unter der Leitung des Staatsgeologen angefertigten ämtlichen Arbeiten brachte man auch eine sorgfältige Aufnahme des Thalterrains nach dem Maßstab von zehn Ketten für den Zoll zu Stande. Auch der Big trees-Wald wurde vermessen und die riesigen

Bäume daselbst nach Durchmesser und Höhe aufgenommen *). Von der Summe von 2000 Dol., welche die Legislatur vom Jahre 1865—6 für die Verwaltung dieser Objecte bewilligt hat, erübrigte nach Abschlag der Besoldung des Aufsehers nur wenig; was da war, wurde zur Aufbesserung von Pfaden in das Thal, zur Herstellung zweier Brücken über den Merced verwendet. Unglücklicherweise fielen beide Brücken im Winter 1867—68 einem plötzlich eingetretenen Hochwasser zum Opfer.

In der Sitzung der Legislatur von Californien, December 1867, überreichten die Administratoren des Yosemitegebietes ihren Bericht, worin sie darlegten, was sie innerhalb und in der Umgebung dieses Terrains zu dessen Emporbringung gethan und um einige kleine Zugeständnisse baten, damit die interessantesten Punkte zugänglicher gemacht und alle Abgaben für Leitern, Fährten, Brücken u. s. w. beseitigt würden. Sie beanspruchten ferner eine hinreichende Dotation für einen Aufseher und seinen Gehilfen, um böswillige Verletzung und Schädigung im Bereich der dem öffentlichen Vergnügen gewidmeten Landschaft hindanzuhalten. Im Bericht wurde auch darauf hingewiesen, dass gewisse Ansiedler innerhalb des Thales, die auf Antheile desselben Anspruch machen, besondere Aufmerksamkeit erheischen.

Nun einiges zur Geschichte des Thales.

Die Weißen, welche an den Flüssen des gedachten Gebietes ihren Wohnsitz aufgeschlagen hatten, erkannten schon 1850, dass sie mit den wenigen dort zerstreut lebenden Indianern nicht in Frieden bestehen können. Nach manchem Ueberfall, der auch Mord zur Folge hatte, wurde ein bewaffnetes Corps gebildet, um dieselben zu vertreiben. Im Verlauf der Feindseligkeiten kam man dahinter, dass die Indianer in der Tiefe der Berge einen wolverwahrten Schlupfwinkel hatten, welcher ihnen als Zufluchtsort diente, ohne leicht entdeckt zu werden. Dieser Hinterhalt war das Yosemite-Thal, welches auf diese Art den Weißen zum ersten Mal bekannt wurde. Im Frühjahr 1851 gieng eine Expedition dahin, welche die Aufgabe hatte, unter dem Befehl des Capitäns Boling im Berge zu recognoszieren, den Schlupfwinkel aufzufinden und die Indianer aus der festen Stellung zu vertreiben. Es war im März 1851, als die Expedition mit Hilfe ihres Führers Tenaya, dessen Name durch den prachtvollen See zwischen dem Berg Hoffmann und dem Cathedral-Pick verewigt ist, das Thal erreichte, die Indianer vertrieb, einige derselben tötete und mit dem Reste Frieden machte, da sie nach der Invasion in das vermeintlich uneinnehmbare Asyl allen Mut verloren.

*) Ueber die Riesenbäume in Californien und namentlich die Lage und den landschaftlichen Reiz des *Big trees*-Waldes, s. unter andern Robert v. Schlagintweit in der Gaea 1871. 1. Heft Seite 20 u. ff.

Alles schien in dieser Gegend zur Ruhe zurückgekehrt, als im Jahre 1852 eine Anzahl Bergleute wieder durch die Indianer im Thal angegriffen und 2 hievon getötet wurden. Dies gab Veranlassung zu einer zweiten Expedition durch das Mariposa-Bataillon, wobei einige von den Indianern fielen, während der Rest sich zu den Monos-Indianern an der Ostseite der Sierra flüchtete. Doch auch hier kamen sie in Zwiespalt. Nachdem sie mit einigen gestolehen Pferden sich von dort aufmachten, wurden sie durch die Monos zurück in das Yosemitethal verfolgt und dort in einem Gefechte gänzlich aufgerieben. Seit dieser Zeit erhielt dieses Thal jährlich Besuch von Seiten der Monos, welche zur Zeit der Reife der Eicheln diesen wichtigen Futterartikel dort einsammelten. Aehnlich den sogenannten Diggers in Californien sind sie ein elendes, herabgekommenes und dem Verschwinden nahes Volk, das der Cultur der Weißen widerstrebt und keine Zukunft zu hoffen hat.

Die Indianer innerhalb des Yosemite-Thales und in der Umgebung sollen ein Mischvolk gewesen sein, welches sich aus den Unzufriedenen anderer Stämme gebildet hatte. Man weiß wenig über ihre Sprache; gewiss ist nur, dass sie für jede Wiese, jeden Fels und Wasserfall dieser Gegend einen Namen hatten. Die Familien dieses Stammes hatten jede ihren besonderen Antheil am Grund und Boden mit bestimmten Benennungen, die jedoch beinahe alle in Vergessenheit geraten sind. Nur der Name Yosemite-Thal ist gang und gäbe, welcher jedoch von den Indianern kaum dem Thal selbst gegeben scheint. Yosemite bedeutet „grauer Bär“ und war ursprünglich wahrscheinlich der Name eines der Häuptlinge des Stammes, oder wurde von der im Jahre 1851 durch die Weißen vertriebenen indianischen Rotte aufgebracht, denn erst seither ist er im Gebrauch. Uebrigens ist bekannt, dass der gegenwärtige indianische Name des Thales nicht Yosemite, sondern Ahwahnee lautet.

Während der Expedition im Jahre 1866 trachtete man durch Benützung eines als verlässlich bekannten indianischen Dolmetsch sich über die Namen der verschiedenen Objecte und Oertlichkeiten des Gebietes zu orientieren *). Auf das Bekanntwerden des Thales hatte der Einfall der

*) Beispielsweise fügen wir hier einige dieser Namen sammt ihrer Bedeutung an:

Putputon, ein Wiesenbach, bedeutet im Indianischen rauschendes Wasser.

Lunyyotuckoya, ein Bach, bedeutet Tauben-Bach.

Toto Konula, ein Felsen, so benannt wegen des Krächzens der Kraniche, die im Winter gewöhnlich über den Felsen fliegen.

Wawahawke, eine Felsengruppe, bedeutet fallender Felsen.

Kompopaise, ein niedriger Fels, bedeutet springender Frosch u. s. w.

bewaffneten Macht unter Capitän Boling keinen unmittelbaren Einfluss. Es fanden zwar einige Begebenheiten, von den zurückgekehrten Soldaten erzählt, den Weg in die Zeitungsblätter, aber erst nach vier Jahren geschah es, dass das Thal von einigen Personen in der Absicht besucht wurde, um dessen Schönheiten zu sehen. Auffallend ist es, dass eine so interessante Gegend nicht sofort die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat. Vielleicht waren die Erzählungen über die dortigen Felspartien und Wasserfälle schon früher verbreitet, doch fanden sie als bloße Sagen der Touristen wenig Glauben. Bei alle dem haben die ersten Besucher in ihren Angaben sich großer Mäßigung befeißigt, und z. B. die Höhe der Wasserfälle nur mit der Hälfte der Wirklichkeit bezeichnet.

Herr J. M. Hutchings, welcher von dem wundervollen Thal gehört, und im Jahre 1855 daran war, Materialien zur Schilderung Californiens in dem *California-Magazine* zu sammeln, veranstaltete zuerst eine größere Touristenpartie, welche das Yosemite-Thal im Sommer des gedachten Jahres besuchte. Dieser Partie folgte eine andere von Mariposa im nämlichen Jahre, aus 16 bis 18 Personen bestehend. Im Jahre 1856 begannen die regelmäßigen Besuche. An der Mariposa-Seite wurde von den Puncten White und Hatch's aus die Bahn dahin durch die Brüder Mann eröffnet und später von den Bürgern der Landschaft zur freien Benützung des Publicums an sich gebracht. Das erste Haus im Thal erstand im Herbst 1856 gegenüber dem Yosemite-Wasserfall; dasselbe steht noch und ist unter dem Namen des „unteren Gasthauses“ bekannt. Ungefähr eine Meile weiter im Thal errichtete H. G. A. Hite im Frühjahr 1857 ein Zelthaus und ein Jahr darauf wurde das unter dem Namen „Hutchings Yosemite Hôtel“ bekannte hölzerne Gebäude durch die Herren Hite und Beardsley hergestellt. Dieselben widmeten es in jener Saison zur öffentlichen Benützung. Es hatte später abwechselnd mehrere Besitzer und gelangte zuletzt 1864 ins Eigentum des Herrn Hutchings. Auch das untere Gasthaus hatte verschiedene Herren, und war durch einige Jahre unbenutzt, bis es Herr G. F. Leidig an sich brachte.

Vor dem Jahre 1864 war der einzige wirkliche Ansiedler und immerwährende Bewohner des Thals, Herr J. C. Lamon, welcher seinen abgeschiedenen Wohnsitz im Jahre 1860 antrat. Mehrere andere Personen hielten sich daselbst über die Sommerszeit auf, und zahlreiche Ansprüche

Die indianischen Namen wurden bald durch diejenigen verdrängt, welche die ersten Besucher der Gegend aufbrachten, und die sofort das Bürgerrecht erlangten. Auch das Buch, wovon hier die Rede ist, hat dieselben beibehalten. Nur einige der zahlreichen namenlosen Bergspitzen in der hohen Sierra erhielten erst durch die Verfasser ihre Namen, welche man aus jenen der ausgezeichnetsten Forscher, Geographen und Geologen wählte.

wurden erhoben, die jedoch nach den Gesetzen der nordamericanischen Union nicht als gültig anerkannt werden konnten, weil sie nicht auf dauernden Besitz beruhten, auch der Grund und Boden nicht abgeschätzt und zum Ankauf feilgeboten war, somit kein Gegenstand der Erwerbung sein konnte.

Zur Zeit der Kundmachung des Gouverneurs wegen Besitznahme und Verwaltung des Districtes gab es dort schon einige Ansiedler und Prätendenten für verschiedene Parcellen des Thals, die auch Culturarbeiten vollbracht hatten. Die Verwaltungsorgane waren bereit, mit den Reclamanten zu unterhandeln und dieselben der thunlichsten Berücksichtigung der Regierung zu empfehlen. Sie trugen den Herren Hutchings und Lamon rücksichtlich der von denselben in Besitz genommenen Grundstücke einen Pachtvertrag auf zehn Jahre mit einem nominellen Zins an. Die genannten Herren hielten es aber für geraten, diesen Antrag abzulehnen, indem sie von der öffentlichen Meinung unterstützt zu werden und durch die Legislatur noch bessere Bedingungen zu erwirken hofften.

Es lag aber in ihrer Absicht, das Thal selbst zu erwerben. Sie erreichten auch bei der Legislatur vom Jahre 1867—68 die Bewilligung von 160 Acres für jeden und den Antrag an den Congress auf Genehmigung dieser Acte. Dieselbe fand aber wegen einiger Formfehler keine Gesetzeskraft. Welche Wirkung eine solche Privatspeculation haben würde, ist leicht vorauszusagen. Das Yosemite-Thal würde anstatt ein von Staatswegen zum Nutz und Frommen des Publicums gewidmetes Gemeingut, Eigentum von Privaten und nur nach Privatrücksichten verwaltet werden. In dem Maß, als der Strom der Reisenden in dieses wunderbare und einzige Thal anwächst, würden auch die Vexationen, Beschränkungen und lästigen Auflagen vervielfältigt und das Yosemite-Thal schließlich wie der Niagarafall eine riesenhafte Anstalt zur Ausbeutung des Publicums werden. Sobald auch nur zwei der Bewerber durchdringen, so müssen die anderen auf gleichen Fuß behandelt werden, und das ganze Thal würde unausweichlich in die Hände der Reclamanten übergehen.

Der Staat Californien hat durch seine Legislatur die Verantwortlichkeit und die Bürgschaft für die Widmung des Thals und des Haines Big-trees übernommen und feierlich zugesagt, diese Objecte als immerwährend unveräußerlich zu wahren. Den billigen Anforderungen der Ansiedler im Thal kann durch eine kleine Geldauslage begegnet werden, wodurch diejenigen entschädigt werden, welche durch dies vereinte Vorgehen des Congresses und des Staates Californien von der Möglichkeit ausgeschlossen würden, in Hinkunft bleibende Rechte auf das in ihrem Besitz befindliche Land zu erlangen. Gesetzliche Ansprüche haben diese Parteien keine, denn das dortige Gebiet wurde niemals geschätzt und zum

Kauf ausgeben. Sie sind mit tausend anderen in gleicher Lage, welche auf dem Staatsgebiete, bevor es geschätzt wurde, sich angesiedelt haben, und später daraus durch die Regierung entfernt wurden, wenn der von ihnen besetzte Grund und Boden zu öffentlichen Zwecken nothwendig erschien.

Nein, das Yosemite-Thal ist einzig in seiner Art und reich an Pracht. Es ist ein ausnahmsweises Geschenk der Schöpfung und wurde als solches durch die Nation und die Regierung als öffentlicher Nationalgarten in Besitz genommen und unter die Obsorge des Staates Californien gestellt. Es möge dieser Staat sich hüten zum Spotte zu werden und mit dem ewigen Vorwurf sich zu beladen, indem er es wagt, einen edlen Beruf, den er übernommen, von sich abzuwälzen, den Beruf, das Yosemite-Thal als eine Widmung zur allgemeinen Benützung, zum Besuch und Vergnügen für immerwährende Zeiten unveräußert zu bewahren. —c—y.

Dem Andenken der 1870 gestorbenen Mitglieder der geographischen Gesellschaft.

† **FM. Freiherr v. Hess.** Heinrich Freiherr v. Hess entstammte einer Familie, deren Spuren bis in den Anfang des 15. Jahrhunderts zurückführen, und kam am 17. März 1788 in Wien zur Welt. Im December 1805 trat er bei dem Infanterieregimente Ignaz Graf Gyulai Nr. 60 als Fähnrich ein, wurde dann dem Generalstabe zugetheilt und bei der trigonometrischen Aufnahme der Umgebung Wiens, später bei der Vermessung Ungarns verwendet. Am 16. Jänner 1809 zum Oberlieutenant im Generalquartiermeisterstabe befördert, zeichnete er sich bei Aspern und Wagram unter den Augen des Erzherzogs Karl aus, wurde zu dem Regimente des letzteren (Nr. 3) transleriert und rückte hier zum Capitänlieutenant vor, blieb aber in der Verwendung des Generalstabes und betheiligte sich an der Verfassung des Kriegsjournals, an der Ausarbeitung der Armeedislocation und an den Memoiren der Landesbeschreibung.

Die folgenden Kriegsjahre boten ihm neue Gelegenheit, sich hervorzuthun. Am 1. April 1813 kam er als Hauptmann wieder in den Generalstab, machte die Feldzüge in Deutschland mit, wurde dem Feldmarschalllieutenant Grafen Bubna zu einer diplomatischen Mission nach Dresden beigegeben und erwarb sich durch seine in der Schlacht bei Leipzig bewiesene Tapferkeit das Ritterkreuz des Leopold-Ordens. Im folgenden Jahre kämpfte er mit Auszeichnung im Süden Frankreichs, arbeitete 1815 im Hauptquartier, wo er jene von ihm später so glänzend verwerteten Studien der Kriegführung im Großen machte, avancierte nach beendigtem Krieg zum Major im Generalstabe, übernahm 1817 das Commando eines Infanteriebataillons und wurde am 12. Juli 1822 zum Oberstlieutenant befördert.

In den Jahren 1821 bis 1823 finden wir ihn als Militärtruppencommissär der k. k. Besatzungstruppen in Turin, später wieder an der Spitze eines Bataillons im Regimente Gyulai. Am 8. April 1829 zum Obersten des Infanterieregiments Kaiser Alexander I. Nr. 2 ernannt, wurde er am 22. Mai 1831 auf Anregung seines hohen Gönners, des Erzherzogs Karl, der Chef der Generalstabsabtheilung der mobilen Armee in Ober-Italien. Hier wurde Graf Radetzky sein Lehrer, Italien seine Studierstube, hier säete Hess, was in den Tagen von Custozza und Novara so reiche Früchte trug. Nach den Andeutungen Radetzky's arbeitete er eine Feld- und Manövrierrinstruction aus, durch deren Einführung die Armee an Beweglichkeit und Manövriertüchtigkeit gewann. Am 8. Mai 1834 wurde er zum Generalmajor ernannt und bald darauf ihm das Brigadecommando